



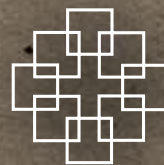
# Der Gemeindebrief

*Mai, Juni und Juli 2026*

Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach



» U n t e r h a l t u n g «



|    |                                                                 |
|----|-----------------------------------------------------------------|
| 05 | Hunde, die bellen                                               |
| 07 | Gedicht                                                         |
| 08 | Haltung zeigen - ohne zu spalten                                |
| 10 | Vom Jugendgottesdienst zu „The Voice Kids“                      |
| 14 | Unterhaltung - mehr als Natur                                   |
| 16 | Unterhaltung einer Orgel                                        |
| 18 | Unterhaltung kritisch hinterfragen                              |
| 22 | Für uns bist du der schönste Stern am Himmel                    |
| 24 | Von „Wetten, dass...?“ zu Netflix                               |
| 26 | Neulich beim Friseur                                            |
| 28 | Gemeindefrühstück                                               |
| 29 | Regelmäßige Veranstaltungen                                     |
| 30 | Gottesdienste auf einen Blick                                   |
| 32 | In unserer Gemeinde                                             |
| 33 | Impressum                                                       |
| 34 | Wie „Ataya“ Menschen zusammenbringt                             |
| 36 | Frauen ermutigen Frauen, Pulso Latino, Spiel, Spaß und Bewegung |
| 37 | Eltern-Kind-Gruppe, Meditation                                  |
| 38 | Frauenhilfe, Ich lerne Deutsch!                                 |
| 39 | Klammerschnitzerbrunnenfest                                     |
| 40 | Wald- und Wiesen-Workout                                        |
| 41 | Bibelbande, Seniorencafé-Rückblick                              |
| 42 | Konfirmationsjubiläum, Aufruf                                   |
| 43 | Krabbelgottesdienst                                             |
| 44 | Kinderkirchenführung mit Kuno Kirchenmaus                       |
| 46 | Kirchenkino                                                     |
| 47 | Gemeindebücherei                                                |
| 48 | Neue Konfirmanden und Konfirmandinnen                           |
| 50 | Jugendgottesdienst Thema Freundschaft                           |
| 52 | Vorstellung Nadja Hepp und Friederike Geppert                   |
| 54 | Einfach heiraten                                                |
| 55 | Familienfreizeit, Frühlingsfest für Senioren                    |
| 56 | Kirche im Wandel - EKHN 2030                                    |
| 58 | Kuno: „Gude Kuno“                                               |



Titelphoto von Kelly Sikkema/ unsplash

**U**nterhaltungen begleiten unseren Alltag. Wir sprechen miteinander in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und natürlich auch in unserer Gemeinde. Worte können verbinden, ermutigen und Verständnis schaffen, manchmal aber auch verletzen oder Missverständnisse auslösen.

Die Bibel erinnert uns daran, wie wichtig ein achtsamer Umgang mit Worten ist. Im Jakobusbrief heißt es: „Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden und langsam zum Zorn.“ (Jakobus 1,19).

Gerade in einer Zeit, in der vieles schnell gesagt oder geschrieben ist, tut uns diese biblische Haltung gut. Zuhören, nachfragen, verstehen wollen. Das sind kleine Schritte, die viel verändern können. Sie helfen, dass Gespräche nicht zu Streit werden, sondern zu Begegnungen.

So kann Kommunikation zu etwas werden, das unsere Gemeinschaft stärkt.

**Monique Theuerkauf und  
Stephanie Beyer**



## Hunde, die bellen

Die beiden Radfahrer kamen spät abends auf den Campingplatz. Noch ohne das übliche „Hallo“ begannen sie, ihr Zelt aufzubauen. Das war der Moment, wo es mit der Ruhe vorbei war. Wann immer sie das Zelt verließen, wann immer sie wiederkamen, unser Hund bellte. Für Lotta, eine eigentlich ruhige Beaglehündin, war dieses Paar suspekt. Sie hatten sich - aus Sicht des Hundes - nicht an die Regeln gehalten. Aus meiner Sicht übrigens auch nicht. Ein kurzer Gruß, ein kurzes Gespräch hätten signalisiert: Ich will Dir nichts Böses. Ganz so, wie ich beim Spaziergehen mit den Hunden immer alle Jogger grüße. Eine Joggerin hat mir einmal erzählt, wie wichtig das für sie ist. Sie weiß, ich habe sie gesehen, und der Hund weiß, hier ist keine Gefahr. Ein entspanntes Miteinander. Die Rad fahrenden Camper hatten dieses Signal nicht gegeben.

Ein kleines Erlebnis zum Thema Kommunikation. Das geht mit Worten, mit Zeichen, mit Signalen, die jeder versteht. So wie das Rausstellen der Mülltonne zum Beispiel. Einer fängt an, alle wissen, was gemeint ist. Weil alle gleich sozialisiert sind, alle die gleiche Sprache sprechen.

Schon in der Bibel gibt es Geschichten, dass Jesus von seinen Freunden nicht immer verstanden wurde. Er erzählte was, sie fragten nach. Er war schon einen Schritt weiter, mit den Gedanken, mit seinen Taten.

Diese Situation erleben wir gerade in unseren Kirchen. Die Synode der Landeskirche hat vor einiger Zeit nach dem gründlichen Studium überlegt, wie trotz sinkender Einnahmen die gute Arbeit in den Kirchengemeinden fortgeführt werden kann. Ich fasse es mal kurz mit meinen Worten zusammen: So viel wie möglich gemeinsam machen. Prüfen, ob alles so wie bisher weitergehen muss oder kann. Die Kirchenvorstände haben sich intensiv damit beschäftigt und tun es noch. Konkret in unserem Fall mit der Kirchengemeinde Langen. Schritt für

Schritt wird mit viel Geduld, Engagement und gegenseitigem Respekt überlegt, wo wir wie zusammenarbeiten können. Wir geben uns viel Mühe, das so transparent wie möglich zu machen. Trotzdem scheint es manchmal, als wären wir schon viel weiter mit Überlegungen als die Gemeinde.

Da geht es manchmal zu wie auf dem oben geschilderten Campingplatz. Die einen sind in Gedanken schon drei Schritte weiter, während sich die anderen nicht wahrgenommen fühlen. In solchen Momenten ist es wohl normal, wenn manchmal gebellt wird. Normal ist aber auch, dass man darüber reden kann. Und Gott sei Dank können wir mit Gott über alles reden. Über unsere Zweifel, Hoffnungen. Darüber, was alles richtig wichtig sein kann. Über das menschliche Miteinander, lebendige Gottesdienste und dass Gemeinden der Kern unserer Kirche sind. Ja, es wird sich in der Verwaltung, in den Kirchenvorständen einiges ändern. Wie bisher werden wir mit Worten und mit dem, was wir tun, Kirche sein. Menschen, die erlebt haben, wie gut es ist, an Jesus zu glauben. „Die erlebt haben, wie sich anders leben lässt, mit der großen Hoffnung,

die besagt, dass diese Welt nicht im Chaos versinkt. Mit der großen Hoffnung, Frieden schaffen zu können – im Kleinen wie im Großen.

Das können wir als Kirchengemeinde und jede und jeder ganz für sich allein.

Mit den Radfahrern hat es sich nach zwei Tagen auch eingerenkt. Nachdem sie sich von der steilen Bergtour erholt hatten, kamen wir ins Gespräch, haben uns unterhalten. Lotta hat sie zwar noch kritisch beäugt, aber nicht mehr verbellt.

Wäre doch was für ein gutes Miteinander.

*Gaby Melk*



Die Bäckerschlange reicht bis hin zur Straße,  
Noch Nr. 5 von zehn plus vier.  
Es stapelt sich der tägliche Kurier,  
Nebst Auslageregal und Kaffeekasse.

Aus Langeweile, die ich habe,  
Lese ich mir das jetzt durch.

„Heidi Klum hat Mann BETROGEN!“  
Titelblatt und Top-Bericht.  
„Macht er ihr nun die Ehe dicht?“  
Und „Hat sie etwa nur gelogen?“

Das muss man unbedingt gelesen haben;  
Entertainment, Bildung pur!  
Zwei Euro fünfundsiebzig nur,  
Also da kann man sich nicht beklagen.

Moment, da vorne steht doch Hektor,  
Saß früher neben mir im Unterricht.  
Gemocht hab ich ihn ehrlich nicht,  
Oder war Hektor doch Herr Rektor?

Aus Langeweile, die ich habe,  
fange ich zu plaudern an.

Na, wie?  
„Gut, und selbst?“  
Ganz fein.  
Wetter war ja schlimm heut morgen.  
„Und die Kinder?“  
Groß geworden.

Was macht der Job?  
„Könnt besser sein.“

Machste nichts. Steckste nicht drin –  
Es ist, wie’s ist, sagt man ja so.  
„Haha, das kenne ich, zu hundert Pro.“  
„Na dann.“ sagt er, nickt mit dem Kinn.

Warten kann so ätzend sein.  
Es zieht sich wie Gluten im Brot.  
„Haben Sie denn auch was mit Haferschrot?  
und ein Dutzend Brötchen bitte obendrein!“

Aus Langeweile, die ich habe, hole ich mein  
Handy raus.

*Eleonore Dietsche*



„Haltung“- ein Wort, das wir in diesen Zeiten oft hören. Haltung zeigen. Klare Kante zeigen. Für etwas einstehen. Das klingt stark und entschlossen. Und doch erleben wir zugleich, dass genau diese Haltung immer öfter zur Spaltung führt. Wie kann das sein?

In einer Demokratie leben wir davon, dass Menschen unterschiedliche Meinungen, Überzeugungen und politische Ansichten haben und haben dürfen, ja sogar sollen. Das ist kein Fehler im System, es ist das System. Demokratie bedeutet nicht, dass alle einer Meinung sind. Demokratie bedeutet, dass wir Verschiedenheit aushalten, dass wir Mehrheitsentscheidungen respektieren und dass wir Minderheiten nicht verachten.

Wir erleben jedoch zunehmend, dass politische Überzeugungen Menschen voneinander trennen. Man spricht nicht mehr miteinander, sondern übereinander. Man

hört nicht mehr zu, sondern bewertet. Haltung wird dann schnell zu einer Mauer. Doch eine demokratische Gesellschaft lebt davon, dass wir akzeptieren, dass Parteien, die unter demokratischen Bedingungen antreten und gewählt werden, auch Teil dieses Systems sind, unabhängig davon, ob wir ihre Inhalte teilen oder nicht. Auch die Wählerinnen und Wähler handeln innerhalb dieses demokratischen Rahmens. Sie bringen ihre Überzeugungen zum Ausdruck, so wie andere auch.

Dabei entsteht eine politische Haltung selten im luftleeren Raum. Werte und Ansichten wachsen oft aus persönlichen Erfahrungen, aus Lebenssituationen, aus Hoffnungen oder auch aus Sorgen. Und sie können sich im Laufe des Lebens verändern. Deshalb kann es hilfreich sein, nicht nur auf eine Meinung zu schauen, sondern auch auf den Weg, der dahintersteht. Wer versucht zu verstehen, warum ein Mensch zu einer bestimmten Überzeugung gelangt ist, begegnet ihm anders. Das heißt nicht, dass wir alles gutheißen müssen. Es heißt auch nicht, dass wir unsere eigene Überzeugung aufgeben sollen. Im Gegenteil - eine lebendige Demokratie braucht Men-

schen mit Haltung. Aber sie braucht ebenso die Bereitschaft, andere Positionen zu respektieren und im Gespräch zu bleiben.

Jeder Mensch hat seine Würde und verdient Respekt, unabhängig davon, welche politische Meinung er vertritt. Haltung wird dann stark, wenn sie von Demut begleitet wird. Wenn sie nicht sagt: „Ich habe allein recht“, sondern: „So sehe ich es und ich bin bereit, dir zuzuhören.“ Spaltung beginnt dort, wo wir einander das Recht auf eine eigene Überzeugung absprechen.

Demokratie ist anstrengend. Sie fordert Geduld, Gesprächsbereitschaft und die Fähigkeit, Spannungen auszuhalten. Aber sie ist ein kostbares Gut. Sie schenkt Freiheit, auch die Freiheit, anderer Meinung zu sein. Vielleicht liegt die eigentliche Herausforderung unserer Zeit nicht darin, mehr Haltung zu zeigen, sondern mehr Haltung im Umgang miteinander. Denn nur im Gespräch bleibt eine Gemeinschaft lebendig. Und nur im gegenseitigen Respekt bleibt eine Demokratie stark.

*Gilbert Weise*



*Haltung zeigen -  
ohne zu spalten*



Vom Jugendgottesdienst  
auf die große  
„The Voice Kids“- Bühne

**H**elena Scholz ist einer unserer aktivsten Jugendlichen. Noch in ihrer Konfirmandenzeit hat sie mit anderen die aktuelle Jugendband gegründet, hat bei den letzten 4 Kinderbibelwochen in der Band gespielt

und bei allen Jugendgottesdiensten Theater und Musik mitgemacht. Ich erinnere mich noch ziemlich genau an die Konfirmandenzeit im Februar 2024, als wir mit der Planung für den Vorstellungsgottesdienst begonnen haben und

mir ein paar andere Konfirmanden sagten „Ey, Helena kann voll gut singen, die soll mal singen“. So kam zur Planung des Vorstellungsgottesdienstes noch eine Musikgruppe dazu.

**P**assend zum Thema Frieden haben wir das Lied „Für immer Frühling“ ausgewählt. Am zweiten Abend der Konfirfreizeit hat Helena das Lied auf dem Klavier gespielt und allen vorgesungen. Ich war sehr gerührt und so stolz auf sie, weil sie sich das getraut hat. Danach hat sie auch beim Jugendmusikprojekt ein Solo übernommen und dies steigerte sich ab dann immer mehr. Ein Höhepunkt war sicher der Weihnachtsgottesdienst 2024 mit dem Thema „Mamma Mia“. Hier hat sie das erste Mal aus ihrer Theaterrolle ein Lied gesungen und das erste Mal auch richtig performt. Immer mal wieder wurde ihr von verschiedenen Menschen gesagt, sie solle sich doch mal bei „The Voice Kids“ bewerben, eine erfolgreiche Fernsehshow für junge Gesangstalente.

Helena hat sich beworben, ist durch drei Vorrunden weitergekommen, ohne dass die Jury sie sehen konnte, am 13.03.26 wurde ihre Blind Audition im Fernsehen ausgestrahlt. Jetzt sitze ich hier mit ihr und habe ein paar Fragen an sie:

**Sarah: Hallo Helena, schön, dass du hier bei uns bist. Wie und wo hast du das erste Mal gesungen?**

**Helena: Also das erste Mal im Urlaub mit meinem Dad bei Karaoke und dann bisschen zuhause. Das erste Mal richtig vor Menschen so in der Kirche bei meinem Vorstellungsgottesdienst, wo du mich ein bisschen gezwungen hast. Mit dem Lied „Für immer Frieden“.**

**Sarah: Was bedeutet dir „The Voice Kids“ persönlich und wie hast du dich gefühlt, als du erfahren hast, dass du dabei bist?**

**Helena: Ich habe mich richtig gefreut, als ich erfahren habe, dass ich dabei bin. Ich glaube, es ist eine richtig große Chance für mich.**

**Sarah: Welche Schritte hast du unternommen, um dich auf das Casting vorzubereiten, und wer hat dich dabei unterstützt?**

**Helena: Eigentlich habe ich gar nicht so viel gemacht, außer mir halt die Songs angehört und diese ein paar Mal gesungen, aber es waren eh Lieder, die ich schon**

**länger konnte. Deswegen war das relativ unspektakulär.**

**Sarah: Welche Bedeutung hat Musik für dich?**

**Helena: Musik bedeutet mir tatsächlich alles! Ich habe eigentlich immer Kopfhörer im Ohr. Damit kann ich runterkommen und es entspannt mich.**

**Sarah: Wie gehst du mit Lampenfieber um, sowohl in der Kirche als auch vor der Bühne von „The Voice Kids“?**

**Helena: Also ich war vor „The Voice Kids“ tatsächlich gar nicht so sehr aufgeregt, eher so 2 Minuten vor dem Auftritt, aber der Vocal Coach hat mir eine gute Übung gezeigt, wie ich mir auf die Brust klopfe und das hat mich beruhigt. Bei den Jugendgottesdiensten bin ich mittlerweile auch nicht mehr so aufgeregt.**

**Sarah: Hast du ein Vorbild im Bereich Singen oder Musik, und warum?**

**Helena: Ja, also ich habe zwei Vorbilder. Einmal Wincent Weiß**

**wegen seiner Karriere und dann noch Cro, weil der alles selbst produziert und alle Texte selber schreibt, und das finde ich krass.**

**Sarah: Wie schaffst du die Balance zwischen Schulalltag, Proben, Auftritten und Familie?**

**Helena: Ich habe das Glück, dass ich recht gut in der Schule bin und mir das nicht so schwerfällt und ich nicht so viel Lernen muss, deswegen klappt das eigentlich ganz gut. Wenn mir mal alles zu viel wird, mache ich eh Musik und das gleicht sich dann ganz gut aus, weil es eh mit Musik zu tun hat.**

**Sarah: Was würdest du anderen Jugendlichen mit auf den Weg geben, die vielleicht auch mutig auftreten möchten?**

**Helena: Einfach machen. No Risk No Fun. Ihr habt nichts zu verlieren. Wenn Ihr es nicht probiert, dann könnt Ihr auch nicht rausfinden, ob Ihr daran Spaß habt und ob es vielleicht was für euch wäre. Vielleicht könnt Ihr ja wie ich in der Kirche in einem geschützten Rahmen anfangen.**

**Sarah: Was hoffst du persönlich, was du durch deine Teilnahme an „The Voice Kids“ erreichen kannst bzw. was sind deine weiteren Ziele?**

**Helena: Also ich hoffe, dass mich das in meiner musikalischen Karriere weiterbringt, weil ich in meiner Zukunft gerne Musikerin sein möchte. Mein Ziel ist vor allem, nicht den Spaß an der Musik zu verlieren und das zu machen, worauf ich Lust habe und mir nichts vorschreiben lassen möchte.**

**Vielen Dank für dieses Interview.**

Wir sind jedenfalls mächtig stolz auf Helena und hoffen, dass sie noch viele Jahre musikalisch in unsere Kirche aktiv sein wird.

**Sarah Kraft,  
Gemeindepädagogin**



**U**nterhaltung gehört zu unserem Alltag, ob beim Schwätzchen mit der Nachbarin oder im Supermarkt an der Kasse, mit unserer Familie und mit unseren Freunden sowieso. Wir Menschen sind ständig miteinander in Kontakt. Kommunikation verbindet uns, schafft Gemeinschaft und hilft uns, unser Gegenüber besser zu verstehen. Oder auch nicht.

Kommunikation kann auch jede Menge Fallstricke der Misskommunikation enthalten. Plötzlich läuft eine Unterhaltung aus dem Ruder, dabei bin ich doch ganz bei mir geblieben, wie geht das? Ein und derselbe Satz kann bei Menschen ganz unterschiedlich ankommen und interpretiert werden. Wir denken, wir haben uns klar ausgedrückt, doch mein Gegenüber fasst es komplett anders auf. Warum? Worte tragen immer auch Gefühle, Erwartungen und Erfahrungen in sich. Ein Satz, der für den einen harmlos klingt, kann für jemand anderen verletzend sein. Wir kommunizieren immer direkt aus unserer Welt heraus, mit unseren Annahmen und unserem Weltbild – aber es ist eben unseres.

Unser Gegenüber kennt nur seines! Bei mir ist es oft so, dass ich davon ausgehe, dass das, was ich denke und vorannehme, auch bei den anderen so sein wird und dann kann es schon passieren, dass man direkt aneinander vorbeiredet. Ich glaube oft zu wissen, was mein Gegenüber sagen will, und höre dann auf, wirklich zuzuhören und dabei verpasse ich Wesentliches in der Unterhaltung, was schnell zu Missverständnissen führen kann.

Solcher Misskommunikation hat sich der Kommunikationspsychologe Friedemann Schulz von Thun angenommen. Er beschreibt, dass jede gesprochene Nachricht eigentlich vier Seiten hat und wir sie auch mit VIER Ohren hören. Sein Modell wird das „Vier-Ohren-Modell“ genannt. Wenn jemand etwas sagt, enthält diese Aussage zunächst eine Sachinformation „Die Tür ist offen.“ Gleichzeitig steckt in dieser Aussage jedoch auch eine Selbstoffenbarung, der Sprecher verrät in der Nachricht etwas über sich selber, über seine Stimmung oder seine Sichtweise „Die Tür ist offen“ könnte meinen „Mir ist kalt“. Dann gibt es die Beziehungsebene in der Information „Die Tür ist of-

fen“ – „Immer lässt du die Türen offenstehen“. Und dann ist da noch das Appellohr. „Die Tür ist offen“ als Sachinformation – ICH bin da schon aufgestanden und habe die Tür geschlossen... ich höre sehr oft eine Erwartung oder Aufforderung an mich, etwas zu tun, ohne dass es wirklich gesagt wurde. Eine große Herausforderung in unserer Kommunikation, wir hören oft mit dem Ohr, welches am empfindlichsten ist. So kann leicht aus einer neutral gemeinten Information ein vermeintlicher Vorwurf oder eine unerfüllte Erwartung werden.

Seine eigenen „Hörohren“ zu kennen hilft oft besser zu kommunizieren. Aktives Zuhören und Verständnisfragen können ebenso helfen. „Habe ich das eben richtig verstanden?“ oder „Kannst Du mir das nochmal in anderen Worten erklären?“

Wenn wir Kommunikation achtsam und geduldig führen, mit Zeit und Respekt und dem Wissen, dass wir aus unserer Weltanschauung heraus sprechen, können Unterhaltungen im Alltag gut werden.

**Stephanie Beyer**



*Unterhaltung -  
mehr als Natur*

# UNTERHALTUNG EINER ORGEL



Ein bisschen  
Akrobatik  
gehört bei der  
Orgelwartung  
in Egelsbach  
dazu

*Alle paar Jahre schwingt sich ein geübter Orgelbauer über die Manuale durch die Klappe über dem Spieltisch – vorsichtig, damit es kein unerwartetes Konzert gibt – hinein in das Innere der Orgel. Bei einer normalen Wartung geht es dann hauptsächlich um die Kontrolle der Intonation. Manche Pfeifen klingen etwas zu tief, andere etwas zu hoch. Es wird vorsichtig nachjustiert – hier ein wenig gedrückt, dort minimal gebogen. Es ist Feinarbeit, bei der ein gutes Ohr genauso wichtig ist wie geschickte Hände.*

Ein Geräusch ist unerwünscht: ein feines Klingeln der Ringschmierung in der Gebläsemaschine. Dieses kleine Geräusch wäre ein Hinweis darauf, dass die Schmierung trocken gelaufen ist. Weil wir das nicht wollen – die Gebläsemaschine ist schließlich das Herz der Windversorgung, ohne sie gäbe es keinen Atem für die Orgel – höre ich seit einiger Zeit immer mal genauer hin und schaue, ob noch genug Öl da ist, und fülle bei Bedarf nach.

In größeren Abständen – etwa alle 25 Jahre – braucht es eine große Orgelreinigung. Für diese Generalüberholung und gründliche Überprüfung wird das gesamte Pfeifenwerk ausgebaut. Reihe um Reihe verschwinden die glänzenden Metallpfeifen und die oft etwas kantigen Holzpfeifen aus ihren Plätzen, bis schließlich das Innenleben der Orgel fast leer wirkt. Ein Foto von diesem Moment – ein Bild der ausgebauten Pfeifen – wirkt fast surreal: Ein Instrument, das sonst den Raum mit Klang füllt, steht plötzlich still und auseinandergebaut da. Jede einzelne Pfeife wird geprüft: Kleine Risse im Holz werden sorgfältig verleimt, Dellen in Körpern und Füßen der Metallpfeifen werden gerichtet und

zum Beispiel Stimmvorrichtungen repariert.

Um den Wind zu den verschiedenen Pfeifen zu bringen, gibt es sehr viele einzelne Bleirohre in unserer Orgel. Es muss geprüft werden, ob sie dicht oder vielleicht sogar beschädigt sind. Auch die vielen unscheinbaren Bauteile verlangen Aufmerksamkeit. Leder- und Filzteile werden überprüft und bei Bedarf ersetzt, denn mit den Jahren werden sie spröde oder dünn.

Hier in Egelsbach planen wir außerdem, mit der nächsten Generalüberholung weitere klangliche Verbesserungen durchzuführen. Eine solch umfassende Wartung dauert schnell ein paar Wochen. Doch am Ende lohnt sich der Aufwand: Wenn die Pfeifen wieder eingesetzt sind, der Wind ruhig und gleichmäßig strömt und die ersten Töne angespielt werden, klingt die Orgel wieder so majestätisch wie am ersten Tag, vielleicht sogar noch ein kleines bisschen besser.

Deswegen freuen wir uns über jede Spende für die „Klangvolle Zukunft für Egelsbach“!

Dr. Barbara Dietsche



# Unterhaltung kritisch hinterfragen



**Ich bin Mitglied im Finanzausschuss, da war das irgendwie logisch, mir das Thema „Unterhaltung der Kirchenimmobilien“ für den Gemeindebrief anzubieten. Jetzt schreibe ich meinen Artikel und es ist am Ende doch ein anderes Thema geworden, denn die Unterhaltung unserer Immobilien ist komplex und aktuell im Zuge des Projekts EHK2030 stark im Umbruch. Das würde wahrscheinlich eine gesamte Ausgabe alleine füllen und wäre eine sehr trockene Lektüre.**

Was ist jetzt aber mein Thema zu unserem Titel „Unterhaltung“. Ich habe mir die Frage gestellt, was Unterhaltung heute eigentlich ist und wie sie sich heute von früher unterscheidet. Wie wird die Unterhaltung in der Zukunft aussehen und wie unterhalten wir uns übermorgen?

Unterhaltung war schon immer mehr als bloßer Zeitvertreib. Sie ist der Spiegel, der Kleber und manchmal das Ventil einer Gesellschaft. Im

alten Rom gab es die großen Spiele, um das Volk zu unterhalten. Auch damals war die Unterhaltung dazu da, die Menschen von den Sorgen der Welt zu entführen.

In der Moderne war Unterhaltung noch viel stärker ein kollektives Erlebnis. Im Fernsehen konnten viel mehr Menschen das Programm verfolgen. Ob das „Wort zum Sonntag“ oder „Wetten, dass..?“ – je nach Interesse und Zielgruppe sahen die Menschen dieselben Bilder und lachten über dieselben Witze. Natürlich nicht immer alle Menschen, aber doch eine jeweils große Gruppe. Diese linearen Medien schufen gewissermaßen eine gemeinsame kulturelle Basis, einen kleinsten gemeinsamen Nenner.

Heute ist die Unterhaltungslandschaft atomisiert. Durch die modernen Onlinemedien wie YouTube, Instagram und TikTok konsumieren wir nicht mehr das, was für alle relevant und unterhaltsam ist, sondern das, was der Algorithmus für uns individuell berechnet hat. Unterhaltung ist hochgradig persona-

liert, effizient und ständig verfügbar. In einer Welt, die durch Kriege im Iran und der Ukraine, sich spaltende Gesellschaften und die Klimakrise als bedrohlich und vielfach beängstigend wahrgenommen wird, dient diese digitale Dauerbespaßung als Eskapismus. Wir flüchten vor der harten Realität in die bunten Unterhaltungswelten. Nachrichten werden weniger konsumiert und die Zeiten am Bildschirm werden immer länger.

Die psychologische Bedeutung von Unterhaltung in der aktuellen geopolitischen Lage ist nicht zu unterschätzen. Wenn die Nachrichten von Inflation und Aufrüstung geprägt sind, suchen Menschen, wie bereits beschrieben, immer stärker nach Entlastung. Unterhaltung fungiert hier als notwendiges Ventil, um die mentale Gesundheit in einer „Polykrise“ aufrechtzuerhalten.

Doch genau hier liegen auch Gefahren. Wenn die Grenze zwischen Information und Unterhaltung verschwimmt, wird das Ventil zum Einfallstor für Ideologien und Fake-



News. In Deutschland beobachten wir eine zunehmende gesellschaftliche Spaltung. Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Politik und die Angst vor sozialem Abstieg bilden den Nährboden für einfache Antworten. Ein großer Wandel der letzten Jahre ist der Aufstieg der Influencer. Sie sind für viele Nutzer der Sozialen Medien die neuen Entertainer, wirken aber wie „Freunde“. Diese Interaktion führt dazu, dass Nutzer ihnen ein extrem hohes Vertrauen entgegenbringen.

Hier verschwimmt nun die Grenze zwischen Unterhaltung und Beeinflussung. Man spricht dabei von Social Engineering. Aber warum ist das jetzt gefährlich? Aus hauptsächlich 3 Gründen:

**1. Die Unterhaltung des Radikalen: Rechte Strömungen, insbesondere die AfD, haben die Mechanik der sozialen Medien weit besser verstanden als die etablierten Parteien. Sie verpacken politische Botschaften in unterhaltsame, leicht konsumierbare Clips.**

**2. Die Bubble-Bildung: Wer einmal aus Neugier oder Frust ein Video mit zum Beispiel rechter Tendenz anklickt, wird vom Algorithmus mit ähnlichen Inhalten gefüttert. Unterhaltung wird so zur unbewussten Indoktrination. Inhalte werden durch fortwährende Wiederholung immer weniger angezweifelt.**

**3. Gefühl vor Fakt: Influencer arbeiten mit Emotionen. In einer Welt, die sich komplex anfühlt, bieten sie einfache Narrative an. Die Gefahr einer rechten Gesinnung, die sich schleichend über „Lifestyle-Content“ verbreitet, ist real. Unterhaltung dient hier als „Trojanisches Pferd“.**

Eine weitere Gefahr ist die zunehmende Kommerzialisierung der Unterhaltung und dabei meine ich nicht die Gebühren, die wir für Fußballspiele im Bezahlfernsehen Sky bezahlen. Es sind die Influencer, die eine immer größere Bedeutung im Online-Geschäft erzielen und

damit aus der Unterhaltung direkt in das Konsumverhalten eingreifen.

In China werden schätzungsweise über 20 % der gesamten Online-Umsätze direkt über Kanäle erzielt, die maßgeblich von Influencern geprägt sind, wobei der Bereich Live-Commerce die treibende Kraft ist. Live-Commerce ist der Verkauf von Produkten während eines Live-Streams in den Sozialen Medien wie zum Beispiel TikTok oder Instagram. Der Markt für Live-Commerce in China erreichte 2024 einen Wert von rund 760 bis 800 Milliarden US-Dollar. Auf Plattformen wie Douyin (das chinesische TikTok) machen Livestreams teilweise bis zu 60 % des gesamten Handelsvolumens aus. Die Wirkung geht aber weit über direkte Verkäufe hinaus. Etwa 85 % der chinesischen Konsumenten geben an, schon einmal Produkte gekauft zu haben, nachdem sie diese bei einem Influencer gesehen haben. Für das Jahr 2026 wird prognostiziert, dass der Live-Commerce-Markt die Marke von 1 Billion US-Dollar überschreiten wird.

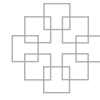
In Deutschland entwickelt sich der Anteil langsamer, aber dennoch stetig nach oben. Der gesamte Onlinehandel in Deutschland wird bis 2029 voraussichtlich um durchschnittlich 4,2 % pro Jahr wachsen. Der Anteil, der dabei direkt durch Influencer beeinflusst wird, steigt vor allem in der jungen Zielgruppe (16–29 Jahre), von denen bereits heute über 80 % Influencern folgen.

Wir müssen lernen, Unterhaltung wieder kritischer zu hinterfragen. Ist das Video nur lustig oder vermittelt es subtil ein Feindbild oder eine Produktwerbung? In einer Zeit, in der die Realität in den Nachrichten nicht leicht zu ertragen ist, ist der Wunsch nach Ablenkung menschlich – doch wir dürfen dabei nicht den Kompass für die Wahrheit verlieren und müssen immer wieder aktiv aus unserer Nachrichtenblase ausbrechen, damit wir den Blick auf das Ganze nicht verlieren.

*Sebastian Knauf*



## Für uns bist du der schönste Stern am Himmel



**Seit nun einem Jahr sind wir Eltern eines Sternkinde. Unser kleiner Jonne durfte bis zur 32. Schwangerschaftswoche (SSW) neben seinem Zwilingsbruder Ole in der geschützten Bauchhöhle wachsen, fühlen und leben. Eine Bindung, die für uns alle von ewiger Dauer sein wird. Die Möglichkeit sehen und spüren zu können, wie sich beide Kinder bewegen, war für uns ein unsagbar großes Glück und Wunder, welches uns geschenkt wurde.**

Doch für Jonne war recht früh ein anderer Weg bestimmt. Lange Untersuchungen in der Pränataldiagnostik im Bürgerhospital Frankfurt und komplexe Befunde ließen uns schließlich wissen, dass sich unser Kind mit einer schweren Gehirnschädigung entwickelte. Das Abwarten, Bangen vor einem nächsten Termin, die Ungewissheit über Jonnes und auch Oles Zustand waren für uns als Familie eine schwierige Aufgabe. Und dennoch war er irgendwann da. Der Weg, den wir gemeinsam und in voller Liebe zu unserem Kind zu gehen hatten.

Mit der Gewissheit kam unsere Kraft, unser Mut. Bis zur Geburt in der 37. SSW konnten wir uns mit viel Beistand darauf vorbereiten, beide Kinder in Würde zu empfangen. Ole lebend und gesund, Jonne mit für immer geschlossenen Augen. Zahlreiche Gespräche mit der Seelsorge und auch mit dem Kindergarten haben uns einen Weg finden lassen, wie wir unsere Tochter Annika (5 Jahre) bestmöglich in unseren Kummer mit einbeziehen und auch ihr Kraft und Halt geben zu können. Für uns als Familie war schnell klar, dass wir dem Tod wie auch dem Leben offen begegnen möchten.

Warum aber schreiben wir Euch all das in einem Gemeindebrief? Viele von Euch denken sich vielleicht „Das ist doch ein sehr privates Thema!“ oder „Wie kann man denn ein Bild von einem toten Baby zeigen?“ Wir haben Verständnis für all diese Gedanken, da wir dem Thema keinesfalls unsensibel gegenüberstehen möchten. Ganz im Gegenteil... Wir möchten Euch zeigen, dass uns genau dieser Austausch, die Offenheit

und der Respekt dem Tod gegenüber in unseren schwächsten Momenten geholfen hat. Für uns war es kein Weg sich zu verschließen oder etwas „geheim“ zu halten. Jonne hatte für uns das gleiche Recht wie Ole gesehen und geliebt zu werden.

Wir haben großen Respekt vor der Entscheidung vieler betroffenen Eltern, die eine solche verletzliche Erfahrung gänzlich mit sich alleine ausmachen möchten und gar nicht erst auf den Gedanken kommen, einen Austausch zu suchen. Grade deshalb möchten wir Euch gerne sagen, Ihr seid nicht alleine. Durch viele Gespräche haben wir von einigen Bekannten und sogar engen Familienmitgliedern erfahren, dass es auch hier Berührungspunkte mit einem Sternkind gab. Oft war es die Angst und leider auch die Scham, welche davon zurück hielten, offen mit dem Tod und der schmerzlichen Erfahrung umzugehen.

Durch die Hilfe von zahlreichen Experten konnten wir uns schon während der Schwangerschaft best-

möglich auf die Geburt vorbereiten. Das Warten auf den Tag der Geburt war kein Bangen mehr, es wurde zur HOFFNUNG. Wir haben, auch zusammen mit unserer Tochter, persönliche Sachen für beide Brüder vorbereitet, hatten den ersten Kontakt zur Sternkindfotografie und konnten uns auch schon frühzeitig mit der Pietät in Verbindung setzen, um auch hier einen schönen Abschied zu gestalten. Uns ist bewusst, dass es auch zahlreiche spontane Fehl-/Frühgeburten gibt, bei denen Ihr Euch als Eltern nicht wie wir schon frühzeitig vorbereiten konntet. Aber auch hier gibt es im Nachgang viele hilfreiche Anlaufstellen, die Euch in Eurer Trauerarbeit zur Seite stehen. Seelischer Ballast kommt immer wieder oder auch zum Teil erst nach Jahren an die Oberfläche, sodass es nie zu spät ist, sich Hilfe zu suchen.

Wir haben uns natürlich oft gefragt „Wieso passiert uns sowas?“ oder „Hätten wir noch etwas für Jonne tun können?“ Und wenn wir in unseren Gedanken keinen Trost gefunden haben, so war da für uns natürlich noch GOTT, der uns gehalten und schließlich auch zur HOFFNUNG geführt hat. In

der Trauerrede hatte Rebekka unsere Worte aufgegriffen: „Jonne hatte einen Auftrag.“ Wir konnten als Familie nochmal ganz neu zusammenwachsen, lernten vieles durch die kindliche Auffassung unserer Tochter und beleuchten die Dinge in unserem Leben aus einem anderen Blickwinkel. Wir sind dankbar für jede Erfahrung mit unserem Sternkind und können nun sagen: „Jonne ist für uns der schönste Stern am Himmel.“

Wir möchten mit diesem Schreiben auch Euch Mut machen, das offene Gespräch zu suchen. Sehr gerne stehen wir Euch diskret und in einem geschützten Rahmen zur Seite. Ganz egal, ob Ihr eigene Erfahrungen mit einem Sternkind habt oder vielleicht einfach jemandem in einer solchen Situation beistehen möchtet.

Meldet Euch sehr gerne bei uns:

**Laura und Christopher  
Baumgardt  
Rheinstraße 60,  
Egelsbach  
0178 / 6714444**





## Von „Wetten, dass...?“ zu Netflix.

Wie sich unsere Unterhaltung verändert hat.

*Wenn ich an meine Kindheit denke, erinnere ich mich an viele Abende im Wohnzimmer. Der Fernseher lief, aber nicht ständig. Es gab nur eine überschaubare Zahl von Programmen. Und wenn etwas Besonderes kam, dann saßen wir zusammen davor. Die Erwachsenen, die Kinder, manchmal sogar Besuch. Am Samstagabend zum Beispiel, mit Shows wie „Wetten, dass?“. Man schaute gemeinsam, lachte gemeinsam, diskutierte über die Wetten und über die Gäste. Unterhaltung war damals oft etwas Gemeinsames.*

Natürlich hat sich seitdem viel verändert. Heute haben wir eine unglaubliche Auswahl. Filme, Serien, Podcasts, Videos, und alles ist immer und überall abrufbar. Plattformen wie Netflix, Amazon Prime oder YouTube bringen Unterhaltung direkt auf das Smartphone, das Tablet oder den Fernseher. Man muss nicht mehr warten, bis etwas im Programm läuft. Man schaut, wann man möchte. Und das oft auch allein.

Das hat viele Vorteile. Wir können genau das sehen, was uns interessiert. In unserem eigenen Tempo. Ohne feste Sendezeiten. Und trotzdem hat sich etwas verändert. Früher war Unterhaltung meist ein gemeinsamer Moment. Man wusste: Heute Abend läuft etwas Besonderes. Am nächsten Tag wurde darüber gesprochen, in der Schule, bei der Arbeit, im Freundeskreis. Heute hat jeder seine eigene Serie, seinen eigenen Stream, seinen eigenen Algorithmus. Vielleicht ist das weder besser noch schlechter, nur halt anders.

Aber manchmal frage ich mich, ob uns etwas von diesem gemeinsamen Erleben verloren gegangen ist. Dieses Zusammen-Sitzen. Dieses gemeinsame Lachen. Dieses Gefühl: Wir erleben gerade alle dasselbe.

Vielleicht ist das auch eine kleine Erinnerung für uns als Gemeinde. Gemeinschaft entsteht nicht von allein. Sie entsteht dort, wo Menschen Zeit miteinander teilen. Manchmal vielleicht sogar ganz einfach, bei einem gemeinsamen

Abend, bei Brettspielen, einem Film, einem Gespräch oder einer Veranstaltung. Denn das Schönste an jeder Unterhaltung ist ja am Ende nicht das Programm, sondern die Menschen, mit denen wir sie teilen.

**Pfarrerin Rebekka Adler**





## Neulich beim Friseur

Ich hörte zu. Ich weiß, man macht das nicht, aber was sollte ich tun? Musste warten, bis die Tönung einwirkte, und saß wie gefesselt auf meinem Stuhl.

„Bruda, wie geht’s?“

„Gut Bruda, echt gut, war gerade im Urlaub.“

„Wo warst du Bruda?“

„Ich war auf Teneriffa, war voll korrekt Bruda.“

„Nice Bruda, was hat es gekostet?“

Die Unterhaltung geht weiter. Liebevoll, durchzogen vom BRUDA, dem verbindenden Wort, auf das ich plötzlich neidisch werde.

Unterhalten wir uns so? Indem wir unseren Nächsten als Bruda sehen? Als Schwester?

Nein, selbst im Gottesdienst kommt uns das „Liebe Schwestern und Brüder“ komisch vor.

Und hier, beim Friseurbesuch bekommt das Bruda etwas Natürliches, etwas Normales und die beiden sahen sich als Brüder im Geiste. Mit gleichen oder ähnlichen Interessen, dieses „Ich weiß genau, was du meinst, ich fühle mit dir, ich bin ganz bei dir“ zog sich wie ein roter Faden durch die Unterhaltung.

Mich hat es inspiriert. Uns alle mehr als Brüder und Schwestern zu sehen, als Menschheitsfamilie, denn das sind wir ja. Alle Brüder. Alle Schwestern.

Wenn das ein paar mehr so empfinden, und die Jugend macht es gerade vor, dann kann das gut werden mit der Zukunft.

„Denn er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle aus Einem; darum schämt er sich nicht, sie Brüder (oder Schwestern) zu nennen“ (Hebräer 2,11).

Monique Theuerkauf



# BRUDA

**Gemeindefrühstück – Ob erstes Frühstück oder zweites Frühstück – Hauptsache gemeinsam**

Manchmal beginnt gute Unterhaltung ganz einfach: mit einer Tasse Kaffee, frischen Brötchen und einem freundlichen „Guten Morgen“. Genau dafür ist unser Gemeindefrühstück gedacht. Es soll ein Ort sein, an dem Menschen zusammenkommen, miteinander ins Gespräch kommen und den Sonntag gemeinsam beginnen.

Am Sonntag, 14. Juni 2026, laden wir wieder herzlich in den Gemeindesaal in der Ernst-Ludwig-Str. 56 ein. Für alle Frühaufsteher steht das Frühstück bereits ab 8:45 Uhr bereit. Wer möchte, kann hier in aller Ruhe ankommen, sich stärken und bei netten Gesprächen in den Tag starten, bevor der Gottesdienst beginnt.

Doch auch nach dem Gottesdienst geht es weiter: Dann wird das Gemeindefrühstück zu einer schönen Variante des Kirchenkaffees. Wer möchte, kann noch bleiben oder dazukommen und ein zweites Frühstück genießen.

Das passt wunderbar zum Thema unseres Gemeindebriefes: Unterhaltung. Denn echte Unterhaltung entsteht oft nicht auf einer Bühne, sondern mitten im Alltag, am Tisch, im Gespräch, beim gemeinsamen Lachen. Vielleicht erzählt jemand eine kleine Geschichte aus der vergangenen Woche, vielleicht tauscht man Gedanken zum Gottesdienst aus oder lernt einfach einen Menschen besser kennen, den man bisher nur vom Sehen kannte.

Solche Begegnungen können uns im besten Sinne „unterhalten“: Sie tun gut, stärken die Gemeinschaft und tragen ein Stück durch den Alltag. Genau dafür möchten wir Raum schaffen.

Kommen Sie also gern vorbei, bringen Sie ein wenig Zeit und gute Laune mit und genießen Sie die Gemeinschaft am Frühstückstisch. Wir freuen uns auf viele vertraute und neue Gesichter und auf einen lebendigen Sonntagmorgen in unserem Gemeindesaal.

*Christiane Schlapp*



**REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN**

*Jede Woche*

|                    |                 |                                                                                                                             |
|--------------------|-----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Montag</b>      | 15:00-18:00 Uhr | Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)                                                                                        |
|                    | 16:00-16:45 Uhr | Kinderchor der Kleinen ab 5 Jahren (Gemeindehaus)<br>Dr. Barbara Dietsche 06103/459751                                      |
|                    | 20:00-22:00 Uhr | Kirchenchor (Gemeindehaus), Annette Bonn 0173/4308009                                                                       |
| <b>Dienstag</b>    | 16:00-17:00 Uhr | Konfirmandenunterricht (Gemeindehaus)                                                                                       |
| <b>Mittwoch</b>    | 09:00-10:30 Uhr | Deutschkurs für Frauen mit Vorkenntnissen (Gemeindehaus), Doris Armbröster                                                  |
|                    | 10:30-12:00 Uhr | Alphabetisierung von Frauen                                                                                                 |
|                    | 15:00-18:00 Uhr | Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)                                                                                        |
|                    | 15:30-17:00 Uhr | eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern 0-6 Jahre (Ge.-H.)                                            |
|                    | 16:15-17:45 Uhr | Bibelbande, offenes Treffen für Kinder von 6-8 Jahren                                                                       |
| <b>Donnerstag</b>  | 09:30-11:00 Uhr | Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus)<br>Kursleitung: Annette Blaikner                                    |
|                    | 16:00-19:00 Uhr | Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)                                                                                        |
| <b>Freitag</b>     | 09:30-11:00 Uhr | Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus)<br>Kursleitung: Annette Blaikner                                    |
| <b>Samstag</b>     | 10:00-13:00 Uhr | Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)                                                                                        |
| <b>Sonntag</b>     | 10:00 Uhr       | Gottesdienst (Kirche)                                                                                                       |
| <b>Monatlich</b>   | 19:30-20:00 Uhr | 1. Dienstag, christliche Meditation mit Monique Theuerkauf (Ev. Kirche)                                                     |
| <b>Donnerstags</b> | 14:30-17:00 Uhr | Frauenhilfe (14-tägig im Gemeindehaus),<br>Leitung Hildegard Pfeiffer, Tel.: 06103 49419,<br>Termine und Infos auf Seite 38 |

## GOTTESDIENSTE AUF EINEN BLICK

Mai, Juni und Juli 2026

### Mai

#### Sonntag, 3. Mai 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst  
Prädikant Carsten Kirchberger

#### Sonntag, 10. Mai 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst  
mit Taufen  
PfarrerIn Luisa Karge

#### Donnerstag, 14. Mai 2026

10:00 Uhr, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden und Konfirmandinnen mit anschließendem Apéro  
PfarrerIn Rebekka Adler, Sarah Kraft

#### Sonntag, 17. Mai 2026

10:00 Uhr, 1. Gottesdienst zur Konfirmation  
PfarrerIn Rebekka Adler

#### Sonntag, 24. Mai 2026

10:00 Uhr, 2. Gottesdienst zur Konfirmation  
PfarrerIn Rebekka Adler

#### Mittwoch, 27. Mai 2026

10:30 Uhr, Gottesdienst im DRK Seniorenheim  
PfarrerIn Luisa Karge

#### Sonntag, 31. Mai 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl  
PfarrerIn Luisa Karge

### Juni

#### Sonntag, 7. Juni 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst mit Taufen  
PfarrerIn Rebekka Adler

#### Sonntag, 14. Juni 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst zum Klammernschnitzerbrunnenfest auf dem Kirchplatz  
PfarrerIn Rebekka Adler

#### Sonntag, 21. Juni 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst am Ebbelwoifest in der Stadtkirche Langen

**Kein Gottesdienst in Egelsbach!**

#### Sonntag, 28. Juni 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst in Egelsbach - Sommerkirche  
PfarrerIn Susanne Alberti

### Juli

#### Sonntag, 5. Juli 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst in der Stadtkirche Langen - Sommerkirche  
Taizé – Team

#### Sonntag, 12. Juli 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst in der Martin Luther Kirche Langen - Sommerkirche  
Prädikantin Yvonne Buckendahl

#### Mittwoch, 15. Juli 2026

10:30 Uhr, Gottesdienst im DRK Seniorenheim  
PfarrerIn Rebekka Adler

#### Sonntag, 19. Juli 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst in Egelsbach - Sommerkirche  
PfarrerIn Rebekka Adler

#### Sonntag, 26. Juli 2026

10:00 Uhr, Gottesdienst Stadtkirche Langen – Sommerkirche  
PfarrerIn Stefanie Keller

#### Termine Seniorencafé:

Mittwochs von 15-17 Uhr  
6. Mai 2026  
3. Juni 2026  
8. Juli 2026

*Alle Gottesdienste ohne weitere Ortsangabe finden in der Evangelischen Kirche in Egelsbach statt.*

Es wurden getauft

Clara Susanna Parth  
Maja Elsa Parth

Es wurden bestattet

|                                   |          |
|-----------------------------------|----------|
| Günter Anthes                     | 81 Jahre |
| Andrea Heike Böhm, geb. Sann      | 63 Jahre |
| Frank-Detlef Czerny               | 78 Jahre |
| Sandra Dressendörfer              | 64 Jahre |
| Elke Duschka, geb. Jost           | 66 Jahre |
| Adolf Wilhelm Gestier             | 79 Jahre |
| Gisela Heidler, geb. Jung         | 94 Jahre |
| Dagmar Cäcilie Laubenheimer       | 60 Jahre |
| Ingeborg Schneider, geb. Avemaria | 90 Jahre |
| Dietrich Wagner                   | 91 Jahre |

**Pfarrerin Rebekka Adler**  
Bachgrund 10, Egelsbach  
rebekka.adler@ekhn.de  
Tel: 06103/9888297

**Pfarrerin Luisa Karge**  
luisa.karge@ekhn.de  
Tel: 06103/924205

**Pfarrerin Susanne Alberti**  
Berliner Allee 31, Langen  
Susanne.Alberti@ekhn.de  
Tel: 06103/573077

**Pfarrerin Stefanie Keller**  
Westendstraße 70, Langen  
Stefanie.Keller@ekhn.de  
Tel: 06103/9954887

**Pfarrerin Annika Müller-Praefcke**  
Südliche Ringstr. 273, Langen  
Annika.Mueller-Praefcke@ekhn.de  
Tel: 0175/9634420

**Pfarrerin Christiane Musch**  
Uhlandstraße 24, Langen  
Christiane.Musch@ekhn.de  
Tel: 06103/981748

**Kirchenvorstandsvorsitzende**  
Christina Eckert  
Marie-Curie-Straße 10, Egelsbach  
christina.eckert@ekhn.de  
Tel: 06103/46226

**Gemeindepädagogik**  
Sarah Kraft  
Ernst-Ludwig-Str. 56, Egelsbach  
sarah.kraft@ekhn.de  
Tel: 06103/46604

Cornelia.Use@ekhn.de  
Tel: 06103/9885633

Friederike Geppert  
Friederike.Geppert@ekhn.de,  
Tel: 06103/9886906  
oder 015114088501

Nadja Hepp,  
Nadja.Hepp@ekhn.de,  
Tel: 015733573152

**Gemeindebüro**  
Sylvia Heck  
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach  
Di.-Do.: 9:00-12:00 Uhr  
kirchengemeinde.egelsbach  
@ekhn.de, Tel: 06103/49076  
Fax: 06103/45543

**Küsterin**  
Ena Roth  
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach  
ena.roth@ekhn.de  
Tel: 0179/6683973

**CFEE - Christliche Flüchtlingshilfe**  
Büro Dresdner Straße 31, Egelsbach  
www.cfee.info, cfee@cfee.info,  
gf@cfee.info, Tel: 06103/5093173

**Bücherei**  
Rheinstraße 72, Egelsbach  
Tel: 06103/9241550

**eFa**  
Evangelisches Familienzentrum  
Cornelia Use, Koordinatorin  
Tel: 0160/4860923

**Freundeskreis der Evang. Kirche**  
Frank Hoffmann (1. Vorsitzender)  
gromek@t-online.de

**Unsere Bankverbindung**  
IBAN: DE45 5065 2124 0033  
1133 66 BIC: HELADEF1SLS

Spenden für den Gemeindebrief  
Vwz: „Gemeindebrief“

Spenden für die Kinder- und  
Jugendarbeit,  
Vwz: „Kinder- und Jugendarbeit“

Spenden für Orgel/Kirchenmusik  
Vwz: „Orgel/Kirchenmusik“

Spenden für die Stiftung der  
Evangelischen Kirchengemeinde  
Vwz: „Stiftung“

(Spendenkonto jeweils wie oben)  
**Homepage** der Evangelischen  
Kirchengemeinde Egelsbach  
www.ev-langen-egelsbach.de  
(noch im Aufbau)

Impressum

**Text und Bild**  
Rebekka Adler, Susanne Alberti,  
Doris Armbröster, Laura Baum-  
gardt, Stephanie Beyer, Dr. Barbara  
Dietsche, Eleonore Dietsche, Justus  
Dietsche, Friederike Geppert Anja  
Gergen, Sylvia Heck, Nadja Hepp,  
Janina Hinterthür, Kuno K., Luisa  
Karge, Sebastian Knauf, Birgit Knaus,  
Sarah Kraft, Uwe Marquardt, Gaby  
Melk, Hildegard Pfeiffer, Christia-  
ne Schlapp, Dr. Annegret Schmitt,  
Monique Theuerkauf, Cornelia Use,  
Gilbert Weise, Klaus-Dieter Zühlke.

**Gestaltung** Uwe Marquardt

**Design-Photos** unsplash

**Produktion**  
WM-Druck GmbH, Thomas Müller

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:  
12.3.2026

**V.i.S.d.P.**  
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Unterhaltungen und Gemeinschaft mit  
Westafrikas berühmtem Grüntee.

Wie „Ataya“ Menschen zusammenbringt  
und was wir daraus lernen können.



**A**nfang Oktober 2025 bin ich für einen Auslandsfreiwilligendienst nach Gambia geflogen. Mehr als sechseinhalb Monate habe ich nun in meiner Gastfamilie gelebt, rund zwei Monate liegen noch vor mir. Von Freunden und Familie werde ich oft gefragt, ob hier in Gambia die Uhr anders tickt und inwiefern sich das Leben in Westafrika vom Leben in Deutschland unterscheidet. Nun, das Leben unterscheidet sich in vielen Punkten deutlich. Aber ein Aspekt sticht für mich besonders heraus. Einer, der viel mit Gemeinschaft und Freundschaft zu tun hat: Laut dem Freizeit-Monitor 2025 (eine repräsentative Umfrage mit rund 3000 Personen ab 18 Jahren) geben nur etwa 20 Prozent der Deutschen an, sich einmal pro Woche mit Freundinnen und Freunden zu Hause zu treffen. Wöchentliche Treffen sind also eher die Ausnahme als die Regel.

Anders hier in Gambia: In meiner Gastfamilie erlebe ich täglich, wie selbstverständlich und regelmäßig Freunde vorbeikommen. Fast jeden zweiten Tag sitzen nach meiner Rückkehr von der Arbeit bereits mein Gastvater und seine Freunde

im Garten, reden, lachen und verbringen Zeit miteinander. Ein entscheidender Faktor dafür ist meiner Meinung nach eine ganz bestimmte westafrikanische Tradition: Ataya.

Ataya ist ein grüner Tee, der in einer kleinen Kanne über einem speziellen Kohleofen zubereitet wird. Doch eigentlich geht es dabei um viel mehr als nur um ein Getränk. In Westafrika gehört Ataya für viele Jugendliche und Erwachsene fest zum Alltag. Er wird nicht einfach schnell gekocht und getrunken, er wird zelebriert.

Der Prozess beginnt schlicht: Teeblätter, Wasser, Zucker und Hitze. Nachdem alles aufgeköcht wurde, wird der Tee immer wieder zwischen Kanne und Glas hin- und hergegossen. Das hat System: Der Tee kühlt ab, die Zutaten vermischen sich und es entsteht ein feiner Schaum – das Markenzeichen eines gelungenen Ataya.

Vor allem aber braucht dieser Prozess Zeit. Oft mehr als eine Stunde. Während der sogenannte „Ataya-Master“ den Tee zubereitet, entsteht ein Raum für Begegnung: Man sitzt zusammen, erzählt, diskutiert, lacht. Gespräche entwickeln sich

ganz von selbst. Ataya ist damit weniger ein Getränk als vielmehr ein Anlass, ein fester Moment im Alltag, der bewusst der Gemeinschaft gewidmet ist. Freunde, Nachbarn und Familie kommen zusammen, oft ganz spontan.

Vielleicht können wir uns davon auch in Deutschland etwas abschauen. Es braucht nicht viel: ein kurzer Besuch auf einen Kaffee, ein Gespräch am Gartenzaun, ein gemeinsamer Abend oder einfach ein Telefonat. Ich erlebe hier jeden Tag, wie wertvoll genau diese Zeit ist.

Ich hoffe, Sie, liebe Leserinnen und Leser, konnten aus diesem kleinen Einblick etwas für sich mitnehmen. Wenn Sie neugierig sind, was es mit den verschiedenen „Runden“ des Ataya auf sich hat oder den Brauprozess einmal sehen möchten, schauen Sie gerne bei dem QR-Code vorbei. Dort habe ich ein Video von mir verlinkt, das die Ataya-Tradition anschaulich zeigt. Viel Spaß beim Anschauen!

**Justus Dietsche**  
Konfirmand im Jahr 2019/2020  
Blog: [www.justusgambiablog.substack.com](http://www.justusgambiablog.substack.com)

## Frauen ermutigen Frauen bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.

In unserer Selbsthilfegruppe geht es nicht um den Partner, sondern um Dich! Wie hat sich unser Leben verändert, was war früher selbstverständlich, was haben wir aus den Augen verloren. Durch die Alkoholabhängigkeit des Partners ist alles anders geworden, schleichend, ohne es zu merken. Das soll sich ändern, natürlich ins Positive...

Im vertraulichen Gespräch wollen wir die eigenen Stärken und Interessen neu entdecken.

**Treffen der Selbsthilfegruppe**  
jeden 3. Donnerstag im Monat  
von 19:30-21:30 Uhr  
in der Gemeindebücherei  
Rheinstraße 72  
63329 Egelsbach

Vorherige Anmeldung:  
Bitte rufen Sie mich an unter  
06103/44540 oder besuchen Sie  
unsere Homepage: [www.f-h-f.de](http://www.f-h-f.de)

Sigrid Werner



## Pulso Latino - Lateinamerikanisch tanzen

Schwung für den Alltag durch flotte lateinamerikanische Rhythmen! Pulso Latino ist kein Paartanz, Singles sind genauso willkommen wie Paare. Marco Lopez zeigt die richtigen Bewegungen zur Musik und das bringt gute Laune, Spaß und Wohlbefinden.

Die nächsten Termine sind:

**7.5.26, 25.6.26 (findet ausnahmsweise im Gemeindehaus statt), 13.8.26, 3.9.26**

**Leitung: Marco Comacho Lopez**  
Jeweils von 19:30-21:00 Uhr  
in der Lutherstraße 7b  
Eingang KiTa Zauberbaum  
63329 Egelsbach

**Kostenbeitrag: 5€ Erwachsene und 3€ Jugendliche**

## Spiel, Spaß und Bewegung für Kinder von 3-6 Jahren

Die eigene Körperwahrnehmung schulen, mit allen Sinnen in großen ausholenden und kleinen, feinen Bewegungen ausprobieren, was alles geht. Die Kinder und auch die Kursleiterin Nicole Kurpiela sind ganz intensiv bei der Sache. Der Kurs findet ohne Eltern statt.

Kursleitung: Nicole Kurpiela

**Donnerstag**  
**15:30-16:30 Uhr**  
im Ev. Gemeindezentrum,  
Ernst-Ludwig-Str. 56,  
63329 Egelsbach

Anmeldung über die Evangelische Familienbildung. Telefonische Sprechzeiten: Mo., Di., Do., Fr. von 10:00 bis 12:00 Uhr, Tel.: 06074/48461-50, E-Mail: [melanie.laufer@ekhn.de](mailto:melanie.laufer@ekhn.de), [www.familienbildung-evangelisch.de](http://www.familienbildung-evangelisch.de)

## Eltern-Kind-Gruppen der Ev. Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau im eFa

Die Gruppe ist für Babys von 0-36 Monaten und ihre Eltern. Spielen, singen, eben die Welt mit Gleichaltrigen zu erkunden. Die Kursleitung Annette Blaikner mit ihrem guten Gespür für das, was gerade gebraucht wird, findet immer das richtige Thema in der Gruppe oder geht auch mal im kleineren Kreis auf eine spezielle Frage ein!

**Gruppe Donnerstag**  
**09:30 – 11:00 Uhr**  
**Gruppe Freitag**  
**09:30 – 11:00 Uhr**  
Kursleitung jeweils:  
**Annette Blaikner**  
Beide Eltern-Kind-Gruppen  
finden im Ev. Gemeindehaus,  
Ernst-Ludwig-Str. 56 statt.

Die Gruppen werden von der Evangelischen Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau veranstaltet, daher melden sich interessierte Eltern und ihr Kind auch dort an.

Telefonische Sprechzeiten: Mo., Di., Do., Fr. von 10:00 bis 12:00 Uhr, Tel.: 06074/48461-50, E-Mail: [melanie.laufer@ekhn.de](mailto:melanie.laufer@ekhn.de), [www.familienbildung-evangelisch.de](http://www.familienbildung-evangelisch.de)



GOTT NAHE SEIN  
*Christliche*  
Meditation

am 1. Dienstag im Monat  
19.30 Uhr - 20 Uhr  
Ev. Kirche Egelsbach

Monique Theuerkauf,  
Meditationsleiterin



Bei Kaffee und Kuchen Neuigkeiten austauschen, den mitgebrachten nachdenklichen und Schmunzel-Geschichten lauschen, mit Gebet und Segen dann an Leib und Seele gestärkt den Heimweg antreten – darauf freuen sich in der Frauenhilfe alle! Folgende Termine jeweils donnerstags sind geplant:

**7. Mai 2026**  
**21. Mai 2026**  
**18. Juni 2026**  
**16. Juli 2026**  
**30. Juli 2026**

**Wir treffen uns jeweils von  
 14:30 – 17:00 Uhr im  
 Evangelischen Gemeindehaus,  
 Ernst-Ludwig-Str. 56,  
 63329 Egelsbach**

Bei Rückfragen bitte bei Hildegard Pfeiffer, Tel.: 06103/49419, oder bei Edeltraud Rüster, Tel.: 06103/49856, melden.

Deutsch lernen mit allen Sinnen: Buchstaben, Wörter, Sätze und Grammatik sind wichtig, um sich in einer Fremdsprache zurechtzufinden. Um eine Verbindung zu den Worten herzustellen, brauchen wir alle Sinnesindrücke: den Duft reifer Erdbeeren und den süßen Geschmack. Bei kreativen Aktivitäten, wie Zeichnen, beobachten wir uns intensiver und lernen uns besser kennen.

Doris und Nathalie gestalten die Kurse so, dass die Verknüpfung von Worten und deren Bedeutung einfach wird. Spaziergänge durch Egelsbach, vorbei an wichtigen Orten, fördern das Verständnis. Die Deutschkurse richten sich an Frauen, die Deutsch anhand von Alltagsbegebenheiten lernen möchten, um mehr Sicherheit im Sprechen, Lesen und Schreiben zu gewinnen. Es sind keine Zertifizierungskurse.



**Mittwoch  
 09:00- 10:30 Uhr**  
 für Frauen mit Deutschkenntnissen, die auch schon sprechen können und mit der Sprache etwas vertraut sind  
 (Doris Armbröster)

**Mittwoch  
 10:30- 12:00 Uhr**  
 für Frauen ohne Deutschkenntnisse und Alphabetinnen in der Zweitsprache  
 (Doris Armbröster)

Jeweils im Ev. Gemeindehaus,  
 Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329  
 Egelsbach (gegenüber der Post)

Kontakt: Doris Armbröster,  
 mobil 0171 4290010



# Klammerschnitzerbrunnenfest.....

Im kommenden Jahr gibt es in Egelsbach einen besonderen Anlass zu feiern: Das Blasorchester der SG Egelsbach feiert 150 jähriges Jubiläum. Aus diesem Jubiläum heraus wird das Blasorchester gleich zwei große Veranstaltungen in diesem Jahr organisieren: Das Klammerschnitzerbrunnenfest und das 29. Weinfest.

Zu solchen Festen gehört für viele Menschen in unserer Gemeinde auch ein besonderer Moment der Besinnung und des gemeinsamen Glaubens. Deshalb ist geplant, auch in diesem Jahr wieder Gottesdienst unter freiem Himmel zu feiern, mitten im Ort.

Vorgesehen ist schon mal ein Termin:

**Sonntag, 14. Juni 2026  
 um 10:00 Uhr:**

**Gottesdienst auf  
 dem Kirchplatz zum  
 Klammerschnitzer-  
 brunnenfest**

Diesen Gottesdienst wollen wir ökumenisch feiern. Denn es ist immer etwas Besonderes, wenn wir gemeinsam mit unseren katholischen Geschwistern Gottesdienst feiern und wenn der Glaube nicht nur in der Kirche, sondern auch mitten im Dorf sichtbar wird.

Ein Gottesdienst unter freiem Himmel hat eine ganz eigene Atmosphäre: Menschen bleiben stehen, hören zu, setzen sich dazu oder feiern einfach mit. Für viele gehört dieser Gottesdienst inzwischen fest zu den Festtagen in Egelsbach.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, gemeinsam zu singen, zu beten und Gottes Wort zu hören, unter freiem Himmel und mitten im Leben unseres Ortes.

**Pfarrerinnen Rebekka Adler**



## Wald- und Wiesen-Workout

Trainieren Sie gerne draußen an der frischen Luft? Dann können Sie in diesen Kursen mit Gleichgesinnten in der Gruppe Ihre Beweglichkeit erhalten oder verbessern. Freitags von 09:00 bis 10:00 Uhr können Seniorinnen (Frauen) und von 10:15 bis 11:15 Uhr Senioren (Männer) ihre Beweglichkeit fördern und erhalten, um möglichst lange mobil zu bleiben.

Die Kursleiterin Roni Werner bietet in dem einstündigen Workout Koordinationsübungen zur Verbesserung des Gleichgewichts und Dehnübungen für mehr Beweglichkeit an. Möglichst viele Muskelpartien werden aktiviert, die sonst im Alltag kaum beachtet werden, z.B. zur Stabilisierung des Rumpfes.

Die Kurse sind ein Angebot der Evangelischen Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau.

Treffpunkt ist am Waldparkplatz „Brandschneise“; das ist auch der Treffpunkt des Lauftreffs Egelsbach. Ab der Ampelanlage an der SHELL-Tankstelle Egelsbach, Darmstädter

Landstraße 11, ist der Lauftreff ausgeschildert. Der Parkplatz liegt dann von Egelsbach kommend hinter der Brücke über die BAB661.

Anmeldungen mit der Kursnummer AC650 (für Frauen; Kursstart ab 17. April 2026) und der Kursnummer AC651 (für Männer; Kursstart ab 8. Mai 2026) sind ab sofort unter [www.familienbildung-evangelisch.de](http://www.familienbildung-evangelisch.de) oder telefonisch 06074-4846150 möglich. Die Teilnahmegebühren betragen 45,00 € für 9 x 1,0 Stunden.



## Bibelbande

Basteln, spielen, lachen und dabei sogar noch etwas über den Glauben lernen!

Die Bibelbande ist ein Projekt von Jugendlichen für Kinder im Alter von 4 bis 9 Jahren und findet immer mittwochs von 16:15 Uhr bis 17:45 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche Egelsbach statt.

In dieser Zeit lesen wir eine spannende Geschichte, sprechen über die Botschaft dahinter und basteln anschließend etwas, passend zum Thema. Meistens bleibt dann sogar noch ein wenig Zeit für ein paar lustige Spiele.

Wir freuen uns über neue Anmeldungen, jedoch sind diese begrenzt. Wenn Sie Ihr Kind anmelden möchten, können Sie dies bei Sarah Kraft unter der E-Mail: [sarah.kraft@ekhn.de](mailto:sarah.kraft@ekhn.de) tun.

Wir freuen uns darauf, Sie und Ihre Kinder kennenzulernen.

Ihr Bibelbande-Team Lara Funk und Janina Hinterthür

## Seniorencafé-Rückblick

Eine große und fröhliche Runde traf sich zum Seniorencafé am 4. Februar im Gemeindehaus in Egelsbach. Unter den Geburtstagskindern und ihren Partnern wurde viel erzählt und gelacht und ebenso viel Kuchen verspeist. Es gab vorgelesene Geschichten, Gedichte und Gebete sowie Informationen zur Geschichte der Orgel.

Immer am ersten Mittwoch im Monat von 15 bis 17 Uhr sind Geburtstagskinder mit ihren Partnern herzlich eingeladen – und auch über neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Anschluss suchen, freut sich das fleißige Vorbereitungsteam.

Pfarrerin Luisa Karge



## Einladung zum Gottesdienst zum Konfirmationsjubiläum

**Am 15. August 2026  
um 11 Uhr**

Auch in diesem Jahr wollen wir die Erinnerung der eigenen Konfirmation vor vielen Jahren feiern. Wenn Sie in diesem Jahr 25., 50., 60., 65. oder darüber hinaus ein Konfirmationsjubiläum feiern oder sich unabhängig eines runden oder halbrunden Jubiläums an ihre Konfirmation erinnern möchten und dies in einem Gottesdienst begehen wollen, melden Sie sich gerne bis zum 26.04.26 bei:

PfarrerIn Luisa Karge, per Email: [luisa.karge@ekhn.de](mailto:luisa.karge@ekhn.de), per Telefon: 06103 / 924205 oder über das Gemeindebüro.

Anfang Mai werden dann gesammelt Einladungen an alle mit näheren Informationen verschickt. Wir freuen uns auf alle Jubilarinnen und Jubilare!

PfarrerIn  
Luisa Karge



## Aufruf

Im Gottesdienst kommen wir als Gemeinde zusammen. Wir singen, beten, hören auf die Bibel und feiern miteinander. Eigentlich ist ein Gottesdienst immer etwas, das von vielen getragen wird.

In vielen Gemeinden ist es ganz normal, dass verschiedene Menschen kleine Aufgaben übernehmen: jemand liest den Bibeltext, jemand anderes spricht die Abkündigungen oder gestaltet einen anderen kleinen Teil, wie z.B. ein Gebet, mit.

Bei uns in Egelsbach ist es bisher meistens so, dass die Pfarrerinnen oder Prädikanten durch den ganzen Gottesdienst führen. Das machen wir auch gern, aber wir haben uns gedacht, vielleicht gibt es ja Menschen in unserer Gemeinde, die Lust haben, an der einen oder anderen Stelle mitzuwirken. Dafür muss man kein Profi sein, nur die Bereitschaft und den Mut haben, nach vorn zu kommen.

Vielleicht haben Sie, vielleicht hast Du ja Lust, das einmal auszuprobieren? Dann spricht mich gern an

oder schreibt mir. Ich würde mich riesig freuen, wenn im Gottesdienst noch mehr Stimmen aus unserer Gemeinde zu hören sind.

Außerdem überlegen wir im Moment, ob wir neben den klassischen Sonntagsgottesdiensten auch einmal andere Formen ausprobieren könnten. Vielleicht einen Gottesdienst im Gehen, bei einem Spaziergang, oder eine Abendandacht unter der Woche oder eine Segenszeit zum Feierabend oder andere Ideen, wie man gemeinsam innehalten, beten und hören kann.

Dafür suchen wir Menschen, die Lust haben, mitzudenken. Vielleicht hat jemand schon eine ganz tolle Idee, was wir ausprobieren können. Dann meldet Euch doch auch.

Ich freue mich über alle, die Lust haben, gemeinsam neue Wege auszuprobieren.

PfarrerIn  
Rebekka Adler



## KRABELGOTTESDIENST

Willkommen zum Krabbelgottesdienst! Diese kurzen, kindgerechten Gottesdienste sind perfekt für die Kleinsten. In ca. 30 Minuten erleben wir ein spannendes Thema, begleitet von vielen Liedern.

Am 07.02.2026 haben wir uns mit der biblischen Geschichte von Noah beschäftigt. Kirchenmaus Kuno hatte anfangs Angst vor der Flut, aber alles blieb trocken. Gemeinsam bauten wir eine Arche und sangen von dem Regenbogen und Gottes Versprechen, dass es nie wieder eine Sintflut geben wird.

Nach dem Gottesdienst bastelten wir kleine Archen zum Mitnehmen.

**Nächster Krabbelgottesdienst  
18.4.2026 um 16:00 Uhr**

**Thema:**

**Den Altar erkunden**

Anschließend laden wir ein, im Gemeindesaal gemütlich zusammen zu sein. Die Kinder können spielen und basteln, während die Großen Zeit zum Plaudern haben. Für Getränke ist gesorgt – bringt

bitte Kuchen, Kekse oder Obst mit!

Wir freuen uns auf Euch!

Euer Krabbelgottesdienst-Team  
**Christina Ihrig, Anja Gergen,  
Sarah Kraft, Antje Marquardt  
und Kuno und Emma  
Kirchenmaus**

Nächster  
Krabbelgottes-  
dienst  
18.4.2026



## Kinderkirchenführung mit Kuno Kirchenmaus

Heute ist ein besonderer Tag in der Kita Rappelkiste aus Langen! Die Kinder der roten Gruppe machen einen Ausflug nach Egelsbach. Da ist die Aufregung natürlich groß, wenn es heißt, alle anziehen und rechtzeitig an der Bushaltestelle sein! Allein die Busfahrt ist schon ein Erlebnis! Was wir alles unterwegs sehen, vom Fußballplatz über die Feuerwehr oder auch verschiedenste Geschäfte, die Wohnung der Freundin oder der Oma, die anderen Fahrgäste werden munter beschallt mit den unterschiedlichsten Informationen in voller Lautstärke.

In Egelsbach angekommen, steigen wir aus am Ort des Geschehens, der evangelischen Kirche. Wir sind nämlich eingeladen, uns genau diesen Ort heute mal genauer anzuschauen. Die Glocken läuten für uns und für jedes Kind steht eine Kerze bereit, die es nach vorne tragen darf. Denn Kerzen sind in der Kirche wichtig!

Kuno Kirchenmaus ist indes ganz verwirrt, gerade wollte er ein Bad nehmen, hatte sich schon warmes

Wasser im Taufbecken eingelassen und nun ist die Kirche voller Kinder! Tja, da gab es wohl keine gute Kommunikation zwischen Pfarrerin und Maus...Kuno nimmt es gelassen und beteiligt sich rege an allem, was Rebekka, die Pfarrerin, so zu berichten weiß. Zum Beispiel über den Talar, den die Pfarrer in der Kirche immer tragen. Den Kindern fällt dazu gleich das passende Lied ein: „Taler, Taler, du musst wandern...“ hat zwar nicht ganz gepasst, sorgt aber für gute Stimmung.

Es gibt viele interaktive Stationen, an denen die Kinder aktiv werden



können: Wie hören sich verschiedene Glocken an verschiedenen Orten in der Kirche an? Wie groß ist die Kirche eigentlich? Dazu bilden wir eine lange Schlange von der Tür bis zum Altar, 23 Kinder und Erwachsene ist die Kirche lang... ach ja der Altar, ein ganz besonderer Tisch und wichtig für den Gottesdienst, denn die Bibel liegt darauf. Ein schweres und besonderes Buch. Mit vielen Geschichten, die sehr spannend sind! Erzählt werden sie von der Kanzel. Die ist nicht für den Kanzler, nein, da darf Rebekka stehen, damit sie alle gut sehen.

Nach weiteren Erlebnissen mit der Orgel und den Bildern von den Freunden von Jesus wollen wir wissen, wie alt die Kirche ist (600 Jahre, so alt wie Robin Hood) und vor allem, wie hoch! Dazu wird Kuno unter Kirchendach gezogen. Ausgestattet mit einem Klettergurt kann ihm da auch gar nichts passieren. Wir brauchen genau 8 Hau-Rucks!

Natürlich fällt den Kindern auch der große Jesus am Kreuz auf. Was hat es denn damit auf sich? Ist der tot? Nun, erstmal war er das, aber er ist es nicht geblieben, er ist wieder auferstanden, um immer bei uns zu sein! Das ist ja gut zu wissen. Bald geht es auf Ostern zu, das werden wir im Kindergarten nochmal ganz in Ruhe aufgreifen, ein spannendes und nicht ganz einfaches Thema.

Zum Abschluss gibt es noch ein tolles Versteck-Spiel. Zum Glück sind alle wieder aufgetaucht. Kuno freut sich über die Geschenke der Kinder und mit einem „Rucksack“ voller Eindrücke macht sich die Rote Gruppe wieder auf den Weg zurück in die Rappelkiste. Danke



für den tollen Vormittag!

Kuno hat nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Wer weiß, vielleicht haben wir beim nächsten Krabbelgottesdienst ja Besuch aus Langen.

Anja Gergen



## Kirchenkino

*Monatlich verwandelt sich an einem Donnerstag von September bis Mai der Gemeindesaal in der Ernst-Ludwig-Straße 56 in Egelsbach um 20:00 Uhr in einen Kinosaal. Das Kirchenkino hat sich in den vergangenen Monaten zu einem schönen Treffpunkt in unserer Gemeinde entwickelt. Besonders gefreut hat uns der Abend des 22.01.2026! Mit 30 Besucherinnen und Besuchern durften wir eine kleine Rekordzahl erleben. Der Gemeindesaal war gut gefüllt, und die Stimmung zeigte einmal mehr, wie sehr gemeinsame Filmabende verbinden können.*

Denn Kirchenkino bedeutet für uns mehr als nur einen Film anzuschauen. Natürlich geht es um Unterhaltung – darum, für eine Weile in eine andere Geschichte einzutauchen, zu lachen, zu staunen oder sich berühren zu lassen. Gleichzeitig steckt in vielen Filmen auch etwas von „Unterhalt“ im ursprünglichen Sinn: etwas, das uns innerlich trägt, uns zum Nachdenken bringt oder einen neuen Blick auf das Leben schenkt. Manchmal entsteht dar-

aus sogar eine neue Haltung – ein anderer Blick auf das, was wirklich wichtig ist.

Am 21. Mai 2026 erwartet Euch um 20:00 Uhr ein französischer Film, der genau solche leisen, aber nachhaltigen Momente bereithält. Im Mittelpunkt steht ein Mann, der im schnellen und oft hektischen Alltag lebt, bis eine unerwartete Begegnung mit einem Menschen, der ganz anders lebt, sein gewohntes Leben ins Wanken bringt. Zwischen Bergen, Natur und einfachen Lebensweisen entwickelt sich nach und nach eine ungewöhnliche Freundschaft. Der Film erzählt mit viel Wärme, Humor und feinem Gespür davon, wie manchmal gerade die einfachen Dinge im Leben die größte Bedeutung haben.

Wie immer verwandelt sich der Gemeindesaal für diesen Abend in ein kleines Kino. Getränke und Knabbereien stehen bereit, sodass man es sich gemütlich machen und den Film in entspannter Atmosphäre genießen kann.

Nach diesem Kinoabend verabschieden wir uns in die Sommerpause.

Am 10. September startet das Kirchenkino mit neuen Filmen und frischen Ideen – davon wollen wir im nächsten Gemeindebrief berichten.

Bis dahin laden wir Euch herzlich ein: Kommt vorbei, genießt einen besonderen Filmabend und lasst Euch dabei gut unterhalten.

*Christiane Schlapp*



*Wer die Gemeindebücherei betritt, entdeckt schnell: Zwischen den Regalen steckt eine ganze Welt. Bücher können uns unterhalten, in ferne Landschaften mitnehmen, uns zum Lachen bringen oder zum Nachdenken anregen. Manchmal genügen ein paar Seiten, um den Alltag hinter sich zu lassen.*

Unsere Bücherei ist ein Ort, an dem Menschen jeden Alters stöbern, entdecken und sich inspirieren lassen können. Ob spannende Krimis, bewegende Romane, Sach- oder Kinderbücher – hier findet sich für alle Interessen etwas Passendes. Besonders schön ist es, wenn Bücher Menschen ins Gespräch bringen: Man empfiehlt ein Buch weiter, erzählt von einer bewegenden Geschichte oder entdeckt beim Stöbern einen Titel, der zur eigenen Stimmung passt. So kann Unterhaltung neue Gedanken und Perspektiven eröffnen.

Für die Zukunft unserer Bücherei suchen wir immer engagierte Ehrenamtliche. Ob Bücher einordnen,

## Gemeindebücherei – Unterhaltung zwischen zwei Buchdeckeln

neue Medien vorstellen oder bei der Ausleihe helfen – jede helfende Hand ist herzlich willkommen.

Unser kleines Café lädt zum Verweilen ein. Hier kann man über Bücher sprechen oder einfach eine kleine Pause einlegen. Mittwochs gibt es hausgemachten Kuchen. Wer also gerne backt: Wir freuen uns über Kuchenspenden und unsere Café-Besucher über den leckeren Kuchen.

Unsere jüngeren Besucherinnen und Besucher laden wir am Dienstag, den 2. Juni zu einer Kinderveranstaltung rund um „Das kleine Gespenst“ ein. Die Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich, da die Plätze begrenzt sind. Anmeldungen nehmen wir ab 21. Mai in der Bücherei entgegen.

Ein besonderer Termin für die Erwachsenen: Am Donnerstag, den 11. Juni begrüßen wir die Autorin Cornelia Härtel. Sie liest aus ihrem Nordseekrimi „Schatten über Föhr“. Freuen Sie sich auf einen spannenden Abend mit nord-

deutscher Atmosphäre und bester Unterhaltung!

Schauen Sie in unserer Bücherei vorbei – zum Stöbern, Ausleihen, auf ein Heißgetränk und ein Stück Kuchen in unserem Café. Bücher öffnen Türen zu neuen Gedanken und Geschichten. Manchmal beginnt genau dort eine ganz besondere Unterhaltung.

*Christiane Schlapp*





**Konfirmanden und Konfirmandinnen 2026**

Ian Becker, Amelie Bender, Conrad Diedrichsen, Lotta Frerichmann, Jonas Frye, Marie Gömmel, Elaine Grafe, Sophie Grande, Cedric Grau, Leanora Hartfell, Robin Hinterthür, Michelle Huber, Phil Hupfer, Victoria Jarschel, Anne Jauß, Florian Kiermayr, Emily König, Elaine Konzock, Finn Krause, Stella Kurpiela, Merle Langen, Anton Leiderer, Patric Lorenz, Johanna Luft, Sophie Meudt, Pierre Perrot, Ida Rollwage, Daniel Rosenberger, Vinzent Schmelting, Esther Schüller, Lotta Seybold, Frida Werkmann, Matilda Werkmann, Eddy Wetzl, Leo Wollrab, Ben Zimmer, Lukas Zimmer

## Jugendgottesdienst Thema Freundschaft „Bibi und Tina und die Sache mit Gott“

**A**m 19.03.2026 fand der Jugendgottesdienst zum Thema Freundschaft statt. Insgesamt 25 Jugendliche engagierten sich, um diesen Gottesdienst gemeinsam auf die Beine zu stellen. Bereits seit Januar trafen wir uns, um insgesamt 8 Lieder einzustudieren. Aber wie kam es eigentlich zu dem Thema?

Vor zwei Jahren haben mich einige Jugendliche gedrängt, die Bibi und Tina Filme doch mal anzuschauen. Sie sind damit aufgewachsen, haben sich mit den Rollen identifiziert, haben es nachgespielt etc. Also dachte ich mir, es ist ja mein Job mit der Lebenswelt der Jugendlichen mitzukommen, also schaue ich sie mir doch mal an. Und was soll ich sagen, ich war überraschenderweise begeistert. Tolle Musik und tolle Themen!

Nach einem Bibi-und-Tina-Jugendkeller-Abend im Jahr 2024 kam die Idee auf, einen ganzen Gottesdienst zu dem Thema zu machen. NUR Bibi und Tina dachte ich schreckt auch wieder einige ab, also

entschieden wir uns für das Thema Freundschaft – eingebettet in eine Bibi und Tina Geschichte. Bibi und Tina und die Sache mit Gott. Im Theaterstück kam das kleine Ferienkind Lucy auf den Martinshof und Bibi und Tina beobachteten es beim Beten. Lucy erzählte, dass ihr Bruder schwer krank ist. Bibi und Tina überlegen, wie sie helfen können. Sie beten und dann wird auf einmal alles besser. Funktioniert das so? Ich glaube, Gott weiß genau, was die Person gerade braucht, und Lucy hat Freunde gebraucht, die ihr helfen, diese Zeit durchzustehen, und das hat sie durch Bibi und Tina und ihre Zeit auf dem Martinshof bekommen und dadurch wurde alles besser.

Gott hat uns nicht als isolierte Einzelgänger geschaffen. Er hat uns miteinander verbunden, damit wir gemeinsam mehr sehen, mehr fühlen, mehr bewirken können.

Der Gottesdienst war ein großer Erfolg. Gut besucht, witzig und musikalisch. Ein Dankeschön geht an die musikalische Leitung des

Projekts: Ena Roth, Stefan Seib-Melk und Monique Theuerkauf. Außerdem an die 25 engagierten Jugendlichen, denn ohne sie hätte das Ganze nicht stattfinden können. Ein weiterer Dank geht an Tatjana Thoma, dass wir auf ihrem Hof mit den Pferden unser Intro Video drehen durften und an Emil Hülsen fürs Videodrehen, schneiden und bearbeiten.

Ich freue mich sehr auf den nächsten Jugendgottesdienst und auf weitere Projekte!

**Chor:** Laurela Barisic, Emilia Cucullin, Marlene Gießer, Fenja Hauck, Sarah Heck, Luisa Kirr, Fenja Knauf, Merle Langen, Selina Milla, Katja Pabst, Laura Portscht, Luis Rosenberger, Luis Santos Matzke, Alexander Thoma

**Solisten:** Helena Scholz, Anna Redling, Lore Siegel, Lucia Funk, Ronja Danz, Isabella Rose, Marie Mardeck, Dominik Theuerkauf, Frida Sonnenbichler



**Theaterspieler:** Helena Scholz als Bibi Blocksberg, Anna Redling als Tina Martin, Katja Pabst als Frau Martin, Laurela Barisic als Feriengast, Luis Santos Matzke als Feriengast, Alexander Thoma als Alexander von Falkenstein, Marlene Gießer als Sophia von Rothenbrunnen, Lucia Funk als Ferienkind

Vielen Dank an alle Mitwirkenden!!!

**Sarah Kraft**



## Vorstellung Nadja Hepp, Gemeindepädagogin

**Ich bin Nadja Hepp, 46 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei schon (fast) erwachsenen Kindern. Ich liebe es draußen zu sein in Gottes wunderbarer Schöpfung und diese Liebe weiterzugeben an die eigene Familie und eben auch an junge Menschen.**

Schon seit 2008 bin ich als Gemeindepädagogin im Dekanat und seit 2012 in Langen und Offenthal. Mein Schwerpunkt ist Jugendarbeit: das Café 46 in Kooperation mit der Dreieichschule Langen, Freizeiten im Dekanat und in Kooperation mit anderen Dekanaten und Konfirmanden- und Kumaarbeit - erst in Offenthal und seit einigen Jahren nun auch in Langen.

Mein Herz schlägt für Jugendliche und junge Erwachsene. Ich möchte für sie Gemeinde zu „einem zweiten Zuhause“ machen, ihnen einen Raum geben, indem sie

sie selbst sein dürfen, genauso wie sie sind, ohne Leistungsdruck oder der Furcht vor Ausgrenzung. Für viele ist das Café 46 so ihr „zweites Wohnzimmer“ und viele fühlen sich als Gemeinschaft auch über Altersgrenzen hinaus. So sind die Jüngsten z.B. gerade mal in der 7. Klas-

se und die Ältesten schon über 30. Ich freue mich auf die Arbeit im Nachbarschaftsraum und hoffe auf gute gemeinsame Projekte, z.B. die Fahrt zum Jugendkirchentag mit Sarah Kraft.

.....  
**Nadja Hepp**



## Vorstellung Friederike Geppert, Gemeindepädagogin

**Mein Name ist Friederike Geppert. Ich bin seit 2016 Gemeindepädagogin in der Kirchengemeinde Langen mit dem Schwerpunkt auf der Arbeit mit und für Senioren und Seniorinnen. Neben diesem Schwerpunkt leite und koordiniere ich das Katharina-von-Bora-Haus. Das ist ein Quartierstreiff im Nordend in Langen, das sowohl das Evangelische Begegnungszentrum der Kirchengemeinde als auch das städtische Familienzentrum beherbergt. Außerdem bin ich im Netzwerk „Leben im Alter in der EKHN“ aktiv.**

Ich habe nach meinem Studium zur Dipl. Bio-Ingenieurin und einer Familienpause noch Soziale Arbeit studiert und sowohl die staatliche als auch landeskirchliche Anerkennung erworben.

Mir liegen die älteren und alten Menschen am Herzen. Sie haben viel erlebt, viel Wissen angeeignet, Krisen bewältigt und können spannende Geschichten erzählen.

Ich freue mich auf das gemeinsame Miteinander im Nachbarschafts-

raum und darauf, Sie kennen zu lernen. Sie erreichen mich per Mail (friederike.geppert@ekhn.de) und mobil (01511 4088501).

.....  
**Friederike Geppert**



## Einfach heiraten

Am Freitag, 26. Juni 2026, laden wir Paare ein, ihre Liebe unter Gottes Segen zu feiern: unkompliziert, persönlich und festlich. Zwischen 15 und 19 Uhr stehen die Petrus-Wiesen und das Evangelische Gemeindehaus offen. Ihr entscheidet, ob Ihr lieber draußen im Grünen oder drinnen in ruhiger Atmosphäre feiert.

Möglich sind:  
eine **kirchliche Trauung**  
(wenn Ihr standesamtlich  
verheiratet seid und mindestens  
eine Person evangelisch ist),  
eine **Segnung als Paar** mit  
oder ohne Tauschein,  
die **Erneuerung eures  
Eheversprechens** oder eine  
„**Traufe**“, bei der Trauung  
und Taufe zusammenkommen.



Nach einem kurzen Vorgespräch gestalten wir mit Euch eine kleine Feier mit Gebet, Trauspruch und Segen. Im Anschluss gibt es Sekt zum Anstoßen, Kaffee, Snacks und etwas Süßes.

Zur besseren Planung könnt Ihr euch gerne per QR-Code online anmelden; ebenso könnt Ihr spontan vorbeikommen und „einfach heiraten“.

Weitere Infos geben Susanne Alberti, Friederike Geppert, Stefanie Keller und Conny Use

Petrus-Wiesen  
Bahnstraße 46,  
Langen



## Familienfreizeit an der Lahn

Vom 14. bis 16. August 2026 fährt Pfarrerin Susanne Alberti wieder mit Familien an die Lahn zum Zelten und Kanufahren. Zeit mit der Familie, Lagerfeuer, neue Leute und einfach mal was anderes erleben. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Neugierig geworden?

Infos und Anmeldungen gibt es bei: [susanne.alberti@langen-evangelisch.de](mailto:susanne.alberti@langen-evangelisch.de)

Pfarrerin Susanne Alberti



**In unserer letzten Gemein-  
deversammlung am 1. Feb-  
ruar 2026 wurde über den  
Zukunftsprozess EKHN 2030  
gesprochen. Dabei ging es um  
die Frage, wie sich unsere Kirche  
in den kommenden Jahren ent-  
wickeln wird und was das ganz  
konkret für unsere Gemeinde in  
Egelsbach bedeutet.**

Wer an das Leben unserer Kirchengemeinde denkt, hat schnell viele Bilder vor Augen: die Kerb im Pfarrhof, die KiBiWo (Kinderbibelwoche), Chorproben, Jugendfreizeiten, gut besuchte Gottesdienste, Krabbelgottesdienste für die Kleinsten, Begegnungen bei Seniorennachmittagen oder viele andere Veranstaltungen im Laufe des Jahres. All das gehört zu unserem Gemeindeleben und macht unsere Kirche vor Ort lebendig. Genau darum geht es auch beim Prozess EKHN 2030: dass solche Orte der Begegnung, des Glaubens und der Gemeinschaft auch in Zukunft möglich bleiben.

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau hat diesen Zukunftsprozess begonnen, weil sich die Rahmenbedingungen verändern. Die Zahl der Kirchenmitglieder geht zurück. Auch wir im Kirchenvorstand sind immer wieder überrascht, wenn vor Kurzem noch aktive oder nahestehende Gemeindeglieder sich für den Kirchenaustritt entscheiden. Das trifft uns und betrifft uns: Damit werden die finanziellen Möglichkeiten unserer Kirchengemeinde kleiner. Zudem gehen in diesen Jahren viele Pfarrfrauen und Pfarrer in den Ruhestand. All diese Entwicklungen machen Veränderungen notwendig.

Ziel des Prozesses EKHN 2030 ist es deshalb, kirchliches Leben auch in Zukunft verlässlich und lebendig zu gestalten. Der Auftrag der Kirche bleibt dabei unverändert: Gottes Wort weiterzugeben, Menschen zu begleiten und Räume für Gemeinschaft zu schaffen.

### Auf dem Weg zur Gesamtkirchengemeinde

Ein wichtiger Gedanke dabei ist eine stärkere Zusammenarbeit von Gemeinden. Unsere Kirchengemeinde gehört zum Nachbarschaftsraum Egelsbach–Langen. Unsere Pfarrfrauen und Pfarrer, Gemeindepädagoginnen und Kirchenmusiker arbeiten bereits seit Anfang 2025 im Verkündigungsteam. Der nächste Schritt in dieser Entwicklung betrifft die Struktur unserer Gemeinden. Zum 1. Januar 2027 ist im Nachbarschaftsraum der Zusammenschluss zur Gesamtkirchengemeinde Langen-Egelsbach geplant. Die bisherigen Gemeinden bleiben dabei weiterhin als Orte des Gemeindelebens bestehen – mit ihren Kirchen, Gottesdiensten, Gruppen und Veranstaltungen. Bestimmte organisatorische Aufgaben wie Entscheidungen über Personal, Finanzen oder größere Planungen werden künftig gemeinsam getroffen.

Der Prozess EKHN 2030 ist kein fertiger Plan, der einfach umgesetzt wird. Vieles wird sich in den kommenden Jahren weiterentwickeln. Die Evangelischen Kirchengemeinden Langen und Egelsbach gestalten diesen Weg gemeinsam.

Unser Egelsbacher Gemeindeleben mit Gottesdiensten, Kinder- und Jugendarbeit, Musik, Begegnungen und Festen bleibt dabei ein wichtiger Mittelpunkt. Die Zusammenarbeit im Nachbarschaftsraum und der geplante Zusammenschluss zur Gesamtkirchengemeinde sollen helfen, Verantwortung zu teilen und neue Möglichkeiten zu eröffnen. Wenn Gemeinden ihre Kräfte bündeln, können Ideen wachsen, Angebote entstehen und Begabungen besser zusammenwirken.

So bleibt unsere Gemeinde auch in Zukunft ein Ort lebendigen Glaubens – mit vielen Menschen, die sich einbringen, mitfeiern, mitdenken und Gemeinschaft gestalten.

**Christina Eckert**



Mit meiner Tante Emma unterwegs zu sein, fühlt sich manchmal an wie ein Umzug an Fastnacht. Irgendwie kennt Emma jeden und der halbe Ort kennt Emma. Da wird gewunken und Hallo gesagt. Eigentlich stimmt das so nicht ganz, denn manche sagen „Gude“, was die Abkürzung von Guten Tag ist, manche sagen „Gemoje“ oder „Gemorsche“. Also „Guten Morgen“. Warum man das mal so oder mal so sagt, das habe ich noch nicht rausbekommen. Servus und Tschau gibt es auch noch. Als ich nachgeguckt habe, wie man das Servus schreibt, hab ich gelernt, dass das „zu Diensten“ oder „Ich bin Dein Diener“ heißt, genau wie Ciao. Ob das die Leute wissen, die das sagen?

Emma meint, dass Sprache sich verändert. So wie ich mich verändert habe. Wichtig an der Sprache wäre doch nur, dass man sich mit ihr unterhalten kann. Und dass man sich versteht. (Das hab ich erst nicht verstanden, weil ich die neuen Kopfhörer aufhatte, die ich zum Geburtstag bekommen habe. Von Emma. Und jetzt schimpft sie nicht mehr, dass

die Musik zu laut ist, jetzt schimpft sie, weil ich sie nicht mehr höre). Manchmal höre ich sie schon noch, aber mit dem Kopfhörer kann ich so tun, als wäre ich taub.

„Das ist gefährlich!“ ruft Emma dann. Ich würde kein Auto mehr hören und keine Straßenbahn. Das ist ja Quatsch, das haben wir hier in Egelsbach gar nicht. Aber sie hat ja recht, als wir in Darmstadt waren, musste sie mich von den Gleisen wegschubsen. Ich hab nicht gehört, dass da eine Bahn gekommen ist. Oder als die Dachziegel runtergekommen sind, da hatte ich einen Schutzensengel!

Seit ich den Kopfhörer habe, höre ich immer tolle Sachen. Musik, Geschichten und manchmal höre ich sogar Filme. Schade, dass es das nicht auch noch mit Bild gibt. Emma meint, das hätte noch gefehlt, ich würde ja so schon nichts mehr mitbekommen. Dann kommen so komische Beispiele wie das Quaken der Frösche oder wenn die Vögel singen. Ich geb zu, die blöde Katze habe ich

fast wirklich nicht gehört, ich musste ganz schnell in den Gully springen. Ekelig! Und als erstes guckt mich da eine Ratte an. Und die war nicht allein! Da weißt du plötzlich nicht mehr, was schlimmer ist. Das war ganz schräg. Ich hab der Ratte dann von der Katze erzählt, keine Ahnung, ob die mich verstanden hat. Mich ärgert das dann, so, wie wenn Leute nicht reagieren, weil sie mich entweder nicht kennen oder auch Kopfhörer haben oder so tun, als würden sie nichts hören. Das ist doch doof. Nur wenn man miteinander redet, lernt man was. Man hört ganz neue Sachen und Ideen und alles wird viel interessanter. Zuhören ist ganz wichtig und miteinander reden. Das hat der Jesus auch gemacht. Manchmal haben sie ihn nicht verstanden, das hat den dann geärgert, aber er hat es allen dann erklärt. Hab ich in meiner Kinderbibel gelesen. Da sind noch mehr so Geschichten drin, wie man mit Reden und Zuhören ganz viel verändern kann.

Als ich aus dem Gully kam, habe ich mich dann in unser Bad ge-

Im letzten Heft war ich bei der Sommerfreizeit auf Seite 45.  
Aber wo habe ich mich denn dieses Mal versteckt?  
Viel Spaß beim Suchen!  
Euer Kuno!

schlichen und geduscht, ganz lange. Aber Emma hat trotzdem den ganzen Abend gesagt, es würde komisch riechen. Dann hab ich es ihr erzählt. Und soll ich Euch was sagen? Sie hat nicht gesagt: Das hab ich Dir gleich gesagt. Nein, sie hat erst gelacht und mich dann in den Arm genommen. Und danach hat sie an sich gerochen und ist duschen gegangen.

Ciao

Euer Kuno



Aus den Wolken um  
deinen Palast  
lässt du Regen auf die Berge  
niedergehen.  
Wind und Wetter, die du  
gemacht hast,  
schenken der Erde ihre  
Fruchtbarkeit.  
Für das Vieh lässt du  
Gras wachsen  
und Getreide für den  
Ackerbau des Menschen.  
So kann die Erde Brot  
hervorbringen  
und Wein, der das  
Menschenherz erfreut

Aus Psalm 104

